

Zeitschrift:	Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Herausgeber:	Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Band:	1 (1885)
Heft:	6
Artikel:	Eine neue Behandlungsart des Rothbuchenholzes zum Zwecke der Möbelfabrikation
Autor:	W.M.
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-577659

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

also durch das Studium der angegebenen Bücher seine Zunge gelöst und sich im Vorhofe des kunstgewerblichen Tempels finden, in den ihn erst wichtige, kostspielige und viel schwieriger zu studirende Werke einführen werden. Der Leser, der sich in seinem Selbstgefühl nicht zu einem solchen Bekennniß bereit erklärt, braucht sich nur das Hauptwerk über Kunstgewerbe

Semper. Der Stil in den technischen und tektonischen Künsten, (2 Bände. Verlag von Fr. Bruckmann, München. Preis 46 Mark) anzuschaffen und er wird sehr bald finden, wie überaus schwer es ihm trotz seiner Vorkenntnisse fallen wird, die richtigen Grundgedanken in dieser praktischen Aesthetik zu erfassen und in die einzelnen darauf anwendbaren Beispiele aufzulösen.

(W. G. Bl.)

Eine neue Behandlungsart des Rothbuchenholzes zum Zwecke der Möbelfabrikation.

Wiederholt schon haben unsere Holztechnologen darauf hingewiesen, daß das Rothbuchenholz vernöge seiner vorzüglichen Eigenschaften, unter welchen die Widerstandsfähigkeit und die Billigkeit besonders hervorragen, sich zur Verwendung auch bei der Erzeugung von Möbeln besseren Genres eignet.

Trotz alledem jedoch herrscht noch immer in den Fachkreisen gegen diese Holzart eine gewisse, durch nichts gerechtfertigte Abneigung, und dieses Holz, an dem die schweizerischen Wälder so reich sind, findet seine Verwendung zumeist als Brennholz und dann in der Tischlerei nur zur Erzeugung von Möbeln ordinarster Sorte. In diesem Falle wird es nussholzartig initirt, erfüllt jedoch gerade hier, der sogenannten Spiegel wegen, seinen Zweck nur sehr schlecht. Verschiedenartige Versuche haben einen Fachmann dahin geführt, das Rothbuchenholz als ein vorzügliches Innenspiel für Laden, Füllungen und Hämpter anempfohlen zu können, und kann dasselbe nach dem nachfolgend geschilderten Verfahren behandelt, selbst bei Möbeln feinerer und feinsten Gattung angewendet werden.

Die betreffenden Holzflächen werden, nachdem sie vorher geschliffen worden sind, einfach mit einer Lösung von übermanganosaurem Kali ($KaO + MnO$) im Wasser, bestrichen. Die Fläche bleibt glatter als bei Anwendung anderer Beizen, z. B. der Nussbeize, doch ist auch hier nach dem Trocknen ein Schleifen mit feinem Glas- oder besser Flintsteinpapier geboten.

Wird dies also behandeltes Holz dann noch mit Wachs eingerieben, dann ist es dem Eichenholze so ähnlich, daß selbst der Fachmann getäuscht werden kann. Bei Möbel feinerer Art werden wohl die Innenteile, die Schubladen &c. aus Eichenholz hergestellt, es dürfte sich aber auch hier oft die Gelegenheit bieten, nach einer Imitation zu greifen, insbesondere dann, wenn dieselbe so täuschend und der Qualität des Materials keinen Abbruch machend, erzielt werden kann.

Borhangstangen, Sessel, Vorzimmer-, Bureaumöbel &c. auf diese Weise behandelt, müssen einen sehr vortheilhaften Eindruck erzielen. Um das (gelbe) Wachs leichter aufzutragen zu können, kann auch anstatt des übelriechenden Terpentin Unschlitt genommen werden; ein feiner Schliff und tüchtiges Abreiben erhöht den Glanz. Das übermanganosaure Kali übt auf das Rothbuchenholz die selbe Wirkung aus, wie das chromsaure Kali auf das Eichenholz, beide Effekte beruhen auf der Verzerrung durch das Licht. Bei vielfach zusammengefügten Theilen ist darauf zu achten, daß das Holz möglichst von einem Stamm sei, da nicht jedes Holz die Beize gleich annimmt, was übrigens auch bei allen anderen

Holzarten und Beizen der Fall ist. Selbstredend wird, je nachdem die Lösung schwach oder gesättigt ist, der Ton der Farbe auch ein verschiedener; die gewünschte Nuance läßt sich durch eine vorhergehende Probe leicht bestimmen.

Das Präparat ist in jedem Droguengeschäfte, das Deka zu 15 Cts. käuflich; 2 Deka in einem Liter Wasser gelöst, genügen für die Innenseiten der Häften und für die Schubladen eines kompletten Schlafzimmers. Die Beize muß zu jedesmaligem Gebrauche frisch gemacht werden, das übermanganosaure Kali, das sehr leicht löslich ist, kann im trockenen Zustande lange aufbewahrt werden, gelöst hält es sich, wenn in einem dunklen Raum verwahrt, zwei bis drei Tage.

(W. M.)

Haltkraft von Nägeln im Holze.

Die Haltkraft eines Eisennagels im Holz beruht auf der Reibung des Metalles an den Holzfaseren. Infolgedessen wird die Haltkraft durch Alles erhöht, was den Reibungswiderstand vergrößert. In erster Linie gehört dazu die Größe der Berührungsfläche zwischen Metall und Holz. Hierbei aber dürfte es von Interesse sein, auf einen in der Praxis wenig beachteten Punkt aufmerksam zu machen, nämlich auf die Form des Nagels. Nehmen wir an, man habe aus verschiedenen Eisenstückchen, welche alle genau 1 Qcm. Querschnitt haben, Nägel geschmiedet und zwar Stifte mit kreisförmigem, dreikantigem, vierkantigem, fünfkantigem Querschnitt u. s. w. Bei den kantigen Stiften soll die Querschnittsfigur eine regelmäßige sein, also bei den dreikantigen ein gleichseitiges Dreieck; bei den vierkantigen ein Quadrat u. s. w. Berechnen wir nun aus der Größe des Querschnittes den Umfang desselben, so ergibt sich:

Ein 3kantiger Stift von 1 Qcm. Querdurchschnitt hat 4,53 Em. Umfang; ein 4kantiger 4,00 Em.; ein 5kantiger 3,81 Em.; ein 6kantiger 3,72 Em.; ein kreisförmiger 3,55 Em.

Hieraus ergibt sich die mathematisch sehr bekannte That-sache, daß bei gleichem Querschnitt der dreikantige Stift den größten Umfang hat und daß mit Vergrößerung der Seitenzahl die Größe des Umfangs stetig abnimmt, so daß sie beim Kreise, d. h. bei einem Blech mit unendlich vielen Seiten am kleinsten ist. Von allen Drahtstiften verursacht also der dreikantige die größte Reibung, besitzt also auch die größte Haltbarkeit. Man wird sich erinnern, daß vor einiger Zeit dreikantige Drahtstifte im Handel angeboten wurden, und daß auch diese Zeitschrift einen Bericht über dieselbe gebracht hat. Aus den vorstehenden Zahlen wird der Beweis für die Vorteile dreikantiger Stifte unschwer herauszulesen sein.

Die Sache läßt sich indessen noch weiter verfolgen. Nehmen wir einen vierkantigen Stift von quadratischem Querschnitt. Letzterer beträgt wiederum 1 Qcm. Jede Seite ist dann 1 Em. lang, also der Umfang gleich 4 Em. Nun hämmern wir den Stift, bis er nur noch $\frac{1}{2}$ Em. dick ist. Selbstredend wird er dadurch breiter. Der Querschnitt ist unverändert gleich 1 Qcm. Aus ihm berechnet sich der Umfang zu 5 Em. Hämmern wir den Stift, bis er nur noch $\frac{1}{4}$ Em. dick ist, so vergrößert sich sein Umfang auf 8,5 Em. Bei 1 Millim. Dicke ist der Umfang 20,2 Em. u. s. w. Allgemein also, je schmäler das Rechteck wird, desto größer ist sein Umfang. Der Versuch aber, nach dieser Richtung hin die Haltkraft eines Nagels zu erhöhen, findet naturgemäß seine Grenze in der beschränkten Festigkeit des Materials. Ein zu einem Blech ausgeschlagener Nagel läßt sich nicht mehr einschlagen. Immerhin aber ergibt sich daraus, daß bei vierkantigen Stiften der quadratische Querschnitt der ungünstigste ist.

Für die Haltkraft eines Nagels sind indessen auch noch